



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

500 (30.10.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206193)





# Wirtschaftliches und Soziales

## Neuregelung der Lohn- und Gehaltsfindung

Dem Reichsjustizministerium wird uns mitgeteilt: Durch die vom Reichstag am 23. und 24. dieses Monats verabschiedeten Gesetze zur Änderung der Verordnung über Lohnfindung und zur Änderung der Vorschriften über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen erfahren die bestehenden Pfändungsbeschränkungen erneut eine wesentliche Erweiterung. Sowohl beim Lohn als auch beim Gehalt der Beamtengehälter ist die absolute Pfändungsgrenze von 12000 auf 120000 Mark erhöht. Beim Lohn sind von dem überschüssigen Betrage wie bisher ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltberechtigter Angehöriger für jeden derselben ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Pfändung entzogen. Die für die hohen Lohnneinkommen geltende Einschränkung, daß dem Schuldner von dem eine bestimmte Grenze übersteigenden Teil seines Einkommens ohne Rücksicht auf seine Unterhaltungsverpflichtungen immer nur ein Drittel verbleibt, soll fortan erst Platz greifen, wenn der Lohn die Summe von 360000 Mark bis 600000 Mark für das Jahr übersteigt. — Bei den Beamtengehältern können von dem die absolute Pfändungsgrenze übersteigenden Betrag nach wie vor zwei Drittel pfändbar. Außerdem sind wie bisher die Kinderbeihilfen einschließend der zu ihnen gewährten Teuerungszuschläge sowie die Dienstwohnungszuschläge und nunmehr auch die Frauenzulage pfändbar, nicht dagegen der zu dem Grundgehalt und dem Drisuzuschlag gewährte Teuerungszuschlag. Das Gesetz über die Lohnfindung tritt eine Woche nach der unmittelbaren Verkündung in Kraft. Der Neuregelung der Gehaltsfindung ist bezüglich der auf die Zeit seit dem 1. Oktober entfallenden Bezüge rückwirkende Kraft beigelegt. Es sollen also von dem gesamten auf diese Zeit entfallenden Bezüge einschließend der auf Grund der neuen Befolgungsvorschriften statfindenden Nachzahlungen der Schuldner wie der Gläubiger das enthalten, was ihnen nach Maßgabe der neuen Pfändungsvorschriften zukommt. Bei den demnächstigen Gehaltsnachzahlungen werden demnach der pfändbare und der unpfändbare Teil der auf die Zeit seit dem 1. Oktober entfallenden Bezüge neu zu berechnen sein. Die Rückwirkung erfährt infolgedessen eine Einschränkung, als Zahlungen, die der Drittschuldner nach Maßgabe der bisherigen Vorschriften bereits geleistet hat, unter allen Umständen ihre Wirksamkeit behalten.

## Städtische Nachrichten

### Die Eisenbahnfahrpreise ab 1. November ds. Js.

Die Eisenbahnverwaltung ist nun, wie bekannt, dazu übergegangen, ihre Preise sprunghaft zu erhöhen. Ab 1. November treten wieder neue Eisenbahnfahrpreise in Kraft, die gegenüber den Sätzen vom 1. Oktober um 100 Prozent erhöht sind. Nicht uninteressant dürfte es sein, die Preisentwicklung der Reichsbahn zu verfolgen. Wir geben deshalb nachstehend eine kleine Uebersicht über die Entwicklung der Fahrpreise 4. Klasse ab 1. Januar 1922 bis 1. November 1922 nach einigen der wichtigsten von Mannheim aus bedienten Stationen wieder.

Station	Am	1. 1. 22.	1. 2. 22.	1. 10. 22.	1. 11. 22.
Heidelberg	19	3.30	6.—	9.—	18.—
Schwetzingen	14	2.50	4.40	6.50	13.—
Eberbach	50	8.50	15.—	23.—	46.—
Rosbach	72	13.—	23.—	33.—	66.—
Bruchsal	52	9.50	17.—	24.—	48.—
Karlsruhe	73	11.—	25.—	28.—	56.—
Heidelberg	97	16.—	30.—	58.—	116.—
Baden-Baden	109	17.—	35.—	44.—	88.—
Konstanz	325	54.—	98.—	141.—	282.—
Freiburg	208	34.—	65.—	89.—	178.—
Freiburg	9	1.60	2.80	4.50	9.—
Frankenthal	19	3.30	6.—	9.—	18.—
Neustadt	38	6.50	12.—	18.—	36.—
Speyer	30	5.50	10.—	14.—	28.—
Bandau	60	10.—	20.—	27.—	54.—
Bornis	31	5.50	10.—	14.—	28.—
Darmstadt	61	11.—	20.—	28.—	56.—
Basel	270	45.—	83.—	122.—	244.—
Würgburg	178	32.—	56.—	81.—	162.—
München	385	64.—	118.—	174.—	348.—
Frankfurt	89	16.—	27.—	41.—	82.—
Köln	261	49.—	72.—	118.—	236.—
Hamburg	622	106.—	182.—	280.—	560.—
Berlin	623	107.—	188.—	282.—	564.—

Die kommende Erhöhung ist die 8. Fahrpreiserhöhung seit dem 1. August 1918. Wenn auch die dabei hinter der allgemeinen Preissteigerung um ein Vielfaches zurückgeblieben ist, so wird angesichts dieser Aufwertentwicklung doch mancher seine Reisepäne auf ein Mindestmaß zurückschrauben und mit stiller Wehmut jener Vorkriegstage gedenken, da der Kilometer auf den deutschen Reichsbahnen in der 1. Klasse nur 7,8 Pfennige, in der 2. Klasse 4,2 Pfennige, in der 3. Klasse 3,1 Pfennige und der 4. Klasse 2 Pfennige kostete. Durch diesen neuerlichen Anstieg des Reichsverkehrsministeriums auf die Geldbeutel der deutschen Reichsbürger wird jetzt wohl die Abwanderung in die 4. Wagenklasse auch die wenigen Prominenten erschaffen, die bisher noch in diesem köstlichen Luxus schwelgten. Die Wagen 1. Klasse sind aus den Verlonenzügen schon ganz verschwunden. Nur noch ein 2. Klasse-Wagen wird geführt, in

## Film-Rundschau

### Mannheimer Lichtspiele

K.H. Schauberg „Jugend“. Das Publikum bereitet dem Film einen großen, bemerkenswerten Erfolg, das sei gleich vorweggenommen und hinzugefügt, daß die Kritik dieses Urteil fast ohne Einwände unterschreiben kann. Der Regisseur Fred Sauer hat wiederum den Beweis erbracht, daß Film sehr wohl Kunst zu sein vermag. Man darf den Inhalt des halberden Dramas als bekannt voraussetzen. Sauer folgt dem Original fast wörtlich, aber ungeachtete Wirkungen holt er aus den bildhaftesten Gestalten heraus. Er verlegt die Handlung in das Zeitalter des Wiederkempers, schafft also schon rein äußerlich den Rahmen für eine gemütvoll, behagliche Stimmung und schweigt nahezu einen ganzen Akt hindurch in landschaftlichen Stimmungsbildern. Aus dieser zauberischen Mondnacht, durch die der junge Hans Hartwig wandelt, spricht die Seele des Werkes, bereitet sich das Schicksal vor, das die jungen Leute einander in die Arme treibt. Wir stehen vor einer Regieleistung, die als vollkommen angeprochen zu werden verdient. Eine glückliche Befehle aller Hauptrollen zeitliche Leistungen reiser Künstlerschaft. Heinz Salfner gab dem Pörrer Hoppe schöne, menschliche Jügerschmerz und Gemüt sprachen aus den Wienen und Gesten. Sein durchdringender Blick war Theodor Los als Kaplan Schigorski. Er milderte den strengen Eifer durch eine stille Resignation — wie ein sanftes Leuchten lag es über seiner Gestalt. Unheimlich realistisch gestaltete Fritz Raff seinen Amonius. Wie dieser Künstler die Hilfslosigkeit des Armen Troitels zum Ausdruck brachte, gehörte zu den größten Einfällen des Abends. Grete Reinwald als Kennedys wies die Wertkörperung der Jugend selbst. Auch Fritz Schulz gab eine abgerundete Leistung voll jugendlicher Frische und temperamentvoller Gestaltung. Heinrich Gertners Photographie trug das Werk des Orchester unter Kapellmeister Sitz begleitet recht stimmungsvoll und verdient volles Lob. Die deutsche Filmindustrie ist um ein schönes Werk bereichert. — „Rindes-Unterziehung“, eine amerikanische zweiteilige Grotzeste überschreitet das Programm. Laute Lachsalen bei offener Szene riefen die drolligen Szenen hervor. Derartige Filme, die uns eine halbe Stunde lang den ganzen Jammer der heutigen Zeit vergessen lassen, müßten auf Grund einer gesetzlichen Verfügung ein- und aufgeführt werden, denn Lachen ist gesund.

— — — „Atlantide“, ein französischer Film, nach dem phantastischen Roman von P. Benoit für den Film bearbeitet, wies in den H. L. Lichtspielen gefeiert. Bismarck sei es genommen, es

manchen Zügen auch nur ein halber. Ueber kurz oder lang wird aber auch diese spärlichen Postlerwagen das Schicksal ereilen, und eines Tages wird man die bequemen Reisegenossen nur noch in h. r. l. Museen finden. Vielleicht stellt man sie aber auch den Wohnungsämtern zur Steuerung der Wohnungsnot als „hochherzschafflich möblierte Zimmer“ zur Verfügung. J. G.

## Der Fortbestand der Rhein-Haard-Bahn

Der größte Teil der Gemeinden, die an der Fortführung der Rhein-Haard-Bahn interessiert ist, hat bereits die dazu nötigen Zuschüsse bewilligt. So hat z. B. Bad Dürkheim schon bei der ersten Verammlung einen Betrag von 60000 M bewilligt. Die restlichen 15000 M sollen von den umliegenden pfälzischen Gemeinden aufgebracht werden. Auch die Orte Friedelsheim, Gönheim und Alersbach haben ebenfalls bereits Gemeindefürsorge in zustimmendem Sinne gefaßt. Föhgenheim hat ebenfalls einstimmig einen Zuschuß genehmigt. Von der Gemeinde Wadern wurden ebenfalls 20000 M zur Verfügung gestellt. Entschieden für die Fortführung des Betriebes der Bahn wird die Stellungnahme der Stadt Ludwigshafen sein. Ludwigshafen beabsichtigt einen Betrag von nur 50000 M für die Rhein-Haard-Bahn auszuwerfen. Wenn diese Tatsache zutreffen sollte, wäre die Rhein-Haard-Bahn gezwungen, den Betrieb einzustellen. In zuständiger Stelle erwartet man in letzter Stunde, daß Ludwigshafen mindestens denselben Betrag wie Mannheim bewilligt, das sich bekanntlich bereit erklärt hat, den Betrag von 150000 M zuzuschließen, allerdings nur unter der Bedingung, daß Ludwigshafen 200000 M zur Verfügung stellt und der Staat mit 500000 M nachfolgt. Es wäre d. h. d. v. e. r. l. i. c. h., wenn der Betrieb der Rhein-Haard-Bahn eingestellt werden müßte. Gp.

Neuregelung der Zukerlieferung in Mannheim. Im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe ist die Art der Neuregelung der Zukerlieferung in Mannheim durch das Lebensmittelamt bekanntgegeben. Die Bezugsberechtigten haben in der Zeit bis einschl. Donnerstag, den 2. November 1922 ihre Bestellungen bei einer Kolonialwarenverkaufsstelle absteuern zu lassen. Zur Abhiempfung berechtigten auch die mit einem roten Querbalken überdruckten Karten. Die Verkaufsstelle druckt ihre Firma auf der Karte „O“ der Karte auf. Die Karte „C“ hat sie abzutrennen und zur bestimmten Zeit an die Kartenstelle des Lebensmittelamtes abzuliefern. Die Verkaufsstelle erhält dann eine Bescheinigung über die Zahl der abgelieferten Bestellschritte, die sie ihrem Großhändler vorlegt. Der Kommunalverband weist nur bei der Regelung des Verkehrs des Zukers mit. Mit dem Umfah der Ware selbst hat er nichts zu tun. Dieser vollzieht sich unmittelbar von der Fabrik aus durch den Handel. Für etwaige Unzufriedenheiten, die sich hierbei ergeben, trifft den Kommunalverband keine Verantwortung.

Schau der Wasserleitungen gegen Frostgefahr. Durch rechtzeitiges Schließen der Kellertüren können die meisten Keller frostfrei gehalten werden. Wasserleitungen in nicht frostfreien Räumen müssen bei Frostgefahr entleert werden. Zu diesem Zweck ist der Wasserhahn im Keller zu schließen, der Entleerungshahn (nach Unterbrechung eines Rohres) und ein Hahn im oberen Stockwerk zu öffnen. Naturgemäß muß dafür Sorge getragen werden, daß der Wasserhahn nicht schief ist. Bei der Wasserleitung durch eine leerstehende Wohnung, so muß die Wasserentnahme in dem betreffenden Haus bei Frostgefahr auf kurze Zeit am Tage beschränkt und die Leitung gleich wieder entleert werden. Eingefrorene Leitungen müssen von einem Installateur ausgetauscht werden um Plagen der Leitung zu vermeiden. Wird das Aufstauen dem Zufall überlassen, so entsteht gewöhnlich durch das aus dem gefrorenen Rohr unermüdet austretende Wasser ein größerer Schaden an Gebäuden und Mobiliar. Ganz besondere Aufmerksamkeit erfordern die Wassermeister. Eingefrorene Wassermeister sind sofort dem Wasserwerk zu melden.

Der gestrige Sonntag war ein ausgesprochener kalter und regnerischer Oktobertag. In der Frühe herrschte eine Kälte von 3° C. im Freien, dabei ging ein eisiger Schneewind. Der ganze Tag über war der Himmel mit einer unbedruckten grauen Wolkendecke behangen, die auf Regen oder Schnee schließen ließ. In den Straßen der Stadt gestaute sich der Verkehr nicht so lebhaft wie am vergangenen Sonntag. Auch die Zahl der Spaziergänger im Waldpark und Schloßpark war nicht groß. Der Ausflugsverkehr nach Heidelberg war trotz des gestrigen leichten blauen Eisenbahn-Sonntags — bekanntlich tritt am nächsten Mittwoch eine Tarifserhöhung der Staatsbahn ein — nur minimal. Dagegen wurde der Friedhof schon in den ersten Nachmittagsstunden sehr stark besucht, um die Gräber der verstorbenen Angehörigen auf Allerheiligen zu schmücken. Leider hat der Blumenkoffer durch die letzten kalten Frostnächte sehr gelitten. In den Nachmittagsstunden zeigte das Thermometer eine Lufttemperatur von 6° Wärme und das Barometer „viel Regen“. An letzterem ließ auch nicht lange auf sich warten. Kurz vor 4 Uhr letzte er mit hellenweißen leichten kleinen ein. Gegenüber steht man dem allzu frühen Eintritt des Winters entgegen. Kohle und Holz sind für viele Familien bald unerwünscht geworden und Brot schlägt von Woche zu Woche auf wie die anderen Nahrung- und Gebrauchsmittel. Auf der anderen Seite steht bei dem weiteren Steigen des Dollars der Aufwuchs unserer Wirtschaft und das Gespenst der Arbeitslosigkeit. Aber auf den grimmigsten Winter kommt immer wieder der Frühling und auf Leid folgt Freud und Sonnenschein.

Kaminbrand. In einem Küchenkamin des Hinterhauses in T. 3, 7 entstand vermutlich infolge schlechter Reinigung am Samstag mittags 1 Uhr ein Kaminbrand. Die Gefahr wurde durch die Berufsfeuerwehr, die um 3.40 wieder abrückte, beseitigt.

ist ein Film, der packen und fesseln kann. Ueber dem Ganzen schwebt der geheimnisvolle Zauber der Wüste und der Tropen. Manche Landschaften mühen geradezu märchenhaft phantastisch an. Man kommt sich wie in einer anderen Welt vor, in der sie ja auch ein großer Teil des Films abwideln soll. Die Wüste tritt in ihrer ganzen unverwundlichen, trostlosen Einseitigkeit vor das Auge des Betrachters. Alles ist so echt und eindringlich, daß die Verbindung zwischen der Handlung die ja etwas stark phantastisch ist, und dem Zuschauer schnell hergestellt ist. In Aufmachung und Spiel ist der Film einer der besten, die in letzter Zeit in Mannheim gezeigt wurden. An manchen Stellen muß man unwillkürlich an die „Verlorenen des Serius“ denken, die auch in einer längeren Bergangsbildung angelegentlich Welt geliebt haben. Etwas, was man schließlich als störend an dem Film empfinden könnte, sind die in der verunkeltem Welt gebräuchlichen neumodischen Möbel. Da die anderen Gegenstände ziemlich der Umgebung angepaßt sind, hätte man auch hier etwas mehr Rücksicht üben müssen, obwohl dieser Umstand durch die lebhafteste Handlung und durch die Farbenpracht der Bilder kaum in die Erscheinung tritt.

— — — „Die Tochter Napoleons“. Die Kammerlichtspiele bringen einen Romanfilm aus dem Leben Napoleons zur Darstellung. Ein Film, der gefallen kann. Auf die Handlung selbst wollen wir nicht näher eingehen. Die Darstellung, die Handlung und die einzelnen Bilder laufen harmonisch ineinander über, jedoch keine Störungen und keine unliebsamen Unterbrechungen entstehen, die den Faden der Handlung abreißen. Sofort ist man mitten in der Handlung, alles wird sich programmäßig ab. Besonders die Bilder, die anscheinend die Tullerien in Paris darstellen sollen, wirken sehr gut. Die Massenszenen, die einmalt vorkommen, sind äußerst geschickt und wirkungsvoll gestellt, ohne überladen zu wirken. Der Film wird seine Anziehungskraft sicher nicht verlieren. (Eine kleine Frage: warum trägt Napoleon anstelle des fünfjährigen Sterns der Ehrenlegion den preußischen Adlerorden?) — Ein Lustspiel eines Hochzeitspaars und Bilder aus Norbergen, dem internationalen Seebad an der Nordsee, ergänzen den Spielplan.

Im Palasttheater kommt diese Woche das berühmte Filmwerk „Quo vadis“ zur Darstellung, wobei Ursula Dean in der Hauptrolle als die Frau mit den 3 Ramen in ganz heroischeren Wege in Spiel und Geste in Erscheinung tritt. Aus kleinen Anfängen bei einer wandernden Bühne wird sie zum großen Weltstar und dann später durch Dimpfung und Reichthum wieder heimwärtskommen. Schließlich wird sie zur Kaiserin und endet freiwillig aus dem Leben. Ein Tierlustspiel „Joe Martin und der Kitzel“ trägt viel dazu bei, um eine gute Stimmung bei den Zuschauern zu erzeugen.

## Veranstaltungen

Städtische Konzerte im Kolongarten. Die Prima Ballerina am Badischen Landestheater, Olga Reimers-Leger, die gestern im Abend ein Tanzspiel gab, ist eine angenehme Erscheinung, eine hübsche Sängerin und — eine vorzügliche Violinistin. Die langende Sängerin oder singende Sängerin ist bei uns außerhalb der Opernämmer eine seltene Erscheinung. Berühmt ist die Künstlerin, wie Reimers-Leger, über eine schöne Stimme und gute Vortragsart, so erhält sich ein Tanzabend keine übliche Würde. De Laryer hätte auch ihre sechsjährige Schülerin Hedya Porich mitgebracht die gleichzeitig in Solonummern auftrat. Das Wädelchen ist sicherlich nicht über weshalb ihre exakte Schulung um so lebhafter interessiert. Beide, hatte die Veranstaltung keine allzu starke Anziehung ausgeübt, und sie war doch gewiß lebenswerter als mancher pompös ausgemachte Tanzabend, der ein in ausverkauftem Saale stattfand und mit allem mehr zu tun hatte als mit Tanz. A. M.

Ergebnis Eugen Chret. Das diesjährige Herbstkonzert des deutsch-amerikanischen Klavierkünstlers Eugen Chret ist E. Krieg gewidmet. 20 ausgewählte Klavierstücke und im Verein mit einem Studierenden der Musikwissenschaft des Konzertgebers gebotene 2 Sonaten für und Cmol gestalten erfrischende Einblicke in die eigenartige Tonwelt des nordischen Komponisten. (Siehe Anzeige).

Gesangverein Eintracht. Die Darbietungen des Männerchors des Gesangvereins Eintracht, der Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins von 1816 ein Konzert mit darauffolgendem Ball veranstaltete, waren auf den Volkston abgestimmt und daher von härtester Wirkung. Math. Winder hat den wohlgeschlossenen Chorkörper in sicherer Hand. Die Solisten des Abends, Fr. C. W. er m t e, verdienen sich besonders als Schuberfängerin den Beifall der aufmerksamen Zuhörer.

Die altkatholische Gemeinde veranstaltete am 24. Oktober im oberen Saale des „Durlacher Hofes“ einen Gemeindevand. Auf dem Parterre nach Effen über „Gegenwartsaufgaben der Religion“, sprach. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Religion eine der stärksten Kulturkräfte ist, aber bei Entartung und Verwahrlichung auch hemmend wirken könne, wies Reiner der Religion Wege und Aufgaben ihrer Innerlichkeit. Aus der Enge soll sie in die Weite, aus dem Neuen in das Innere, aus der Gebundenheit in die Freiheit und aus Irrtum und Unklarheit in Klarheit und Wahrheit führen.

## Vereinsnachrichten

Die Gartenstadtgenossenschaft Mannheim hielt letzter Tage im Rodensteiner ihre Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bürgermeister Dr. Wall, geleitet wurde. Den Geschäftsbericht erstattete das Aufsichtsratsmitglied Theiß. Er bezieht sich auf das Jahr 1921, das von der Genossenschaft mit großen Hoffnungen begonnen wurde. Das Bauprogramm wurde auf 200 bzw. einschließlich der Häuser für Kost und Wohn auf 300 Häuser eingestellt. Aber es blieb beim Hoffen. Fertig wurden nur 20 Häuser, die im Juli 1922 bezogen wurden. Die Dampfer Explosionskatastrophe zog viele Bauhandwerker ab, dann kamen die Schwierigkeiten durch Wirtschaftskrisen, Zementmangel und den Mangel sich hereinbrechenden Winter. Diese Erfolge im Verein mit der ständigen Preissteigerung für alle Baumaterialien hinderten die Durchführung des Bauprogramms. Die Meien konnten noch im Jahre 1921 gehalten werden, erst am 1. Januar 1922 trat eine Preissteigerung in Kraft. Der Eigenbetrieb der Genossenschaft hat wirtschaftlich gearbeitet. Bemerkenswert wurde der Gedanke einer Genossenschaftsbibliothek, die sich eines regen Zuspruchs erfreute. Nach wie vor hat die Genossenschaft Zugang an Mittelgliedern zu verzeichnen, der Stand am 1. Dezember 1921 war 2326. Die Baubetriebsgesellschaft G. m. b. H., die mit kapitalistischem Einschlag arbeiten und sich in freier Konkurrenz bewegen muß, ist voreroglich organisiert worden, daß die Genossenschaft die Einlagen nur mit 5% verzinst werden, während die Gewinn zu 1/2 der Genossenschaft zugeführt und zu 1/2 zum Ankauf von Maschinen und zur Freilegung des Referendats benützt werden. Den Geschäftsbericht erstattete Geschäftsführer Kattmann. Der Umlauf betrug 17 373 713.63 M, das Ergebnis 53 695.32 M. Die Anzahl der Geschäftsanteile erhöhte sich von 4730 auf 6784, das Geschäftsergebn der Mitglieder von 104 445.70 M auf 1 337 028.85 M. Eine Aussprache zu den Beschlüssen wurde nicht gewünscht und Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet. Die vorgeschlagene Gemeinderstellung fand die Zustimmung der Versammlung. Für den wegen Arbeitsüberbürdung ausstehenden Stadtrat Böttger wurde Herr Altmann als Ersatz für den Vorstand bestellt. Die Jahreshauptversammlung wurde durch die Aufsichtsratsmitglieder Reimer, Haupp, Dr. Simon, Römer und Benz wurden wiedergewählt, an Stelle eines weiter ausstehenden Aufsichtsratsmitgliedes wurde Stadtrat Böttger in den Aufsichtsrat gewählt, für zwei freiwillig zurückgetretene Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Reichel und Zimmermann benützt. Zum Referendatsmitglied wurden 3 Mitglieder wieder, und drei neu gewählt. Genehmigt wurden 3 Beschlüsse, die die Herabsetzung der Zahl der Geschäftsanteile auf mindestens 10 und des Eintrittsgeldes von 30 auf 100 M und Aufhebung der Eintragsgebühren zu dem Referendatsfonds. Die anschließende Aussprache unter „Verständigen“ brachte die ausgedehnte Besprechung einiger Mitglieder, die aber eine öffentliche Registrierung nicht erfordern.

## Aus dem Lande

Schweizingen, 27. Okt. Das Bezirksamt hat alle öffentlichen Tanzbelustigungen in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Schwere der Zeit verboten.

Karlsruhe, 27. Okt. Bei dem am letzten Sonntag von dem hiesigen Verkehrsverein unternommenen Besuch in der Pfalz ließen sich zwei junge Karlsruher Sänger dazu verleiten, das Deutschland-Lied zu singen. Sie wurden von der stark aufgebotenen französischen Gendarmen festgenommen.

Freiburg, 27. Okt. Das Bild von Martinator, den nachmaligen Bischof von Tours als gallischen Soldaten darstellend, der an Stadtor zu Amiens einen Armen die Hälfte seines Mantels gibt, vorher kaum mehr erkennbar, ist nun nach etwa halbjähriger, sorgfältiger, mannigfach durch die unglückliche Witterung verzerrter Arbeit wieder hergestellt. Das Bild war übermalt und mußte aufgedeckt werden; durch die Wiederherstellung hat das Bild den ursprünglichen Charakter wieder erlangt. Der Versuch war derart schickhaft, daß die Restaurierungsarbeiten sich äußerst schwierig gestalten. Die Wiederherstellung des Bildes, wie des Rahmens, des Aufhanges und der nun erfreulicher Weise wieder deutlich lesbaren Aufschrift ist eine verbleibende, viel Verständnis für die Aufgabe bedenkende Arbeit des Freiburger Meisters, Herrn Otto Andres.

Vom Kaiserstuhl, 28. Okt. Am Kaiserstuhl sind die meisten leichten Weine noch unerlaubt; nach besseren Erzeugnissen ist die Nachfrage eine größere. In Oberrotweil wurden pro Ohm (150 Liter) bis zu 13000 Mark bezahlt. In Guggen ist das Weinpreisklein in den letzten Tagen etwas mehr in Schwung gekommen. Als Höchstpreis sind bisher 15000 Mark pro Ohm angesetzt worden. In Hoch wurden für den gehaltvollen „Felsenstädter“ 20 bis 25000 Mark pro Ohm bezahlt.

Freiburg, 28. Okt. Die von verschiedenen Vätern gebrachte Mitteilung über eine Erkrankung des Erzbischofs Dr. Karl Früh entspricht nach Informationen des B. B. nicht den Tatsachen. Die damit in Verbindung gebrachte Verdrückung der Aufnahme von 82 Herren des 4. Kurtes ins Theol. Konsort in den Klosterstand hat ihre Begründung darin, daß der Erzbischof seinen Aufenthalt in Lichtenhal verlängern möchte. Der Gesundheitszustand des Kirchenfürsten ist ein durchweg guter.

Wetzlar, 28. Okt. (Draht.) In Boll (Amt Wetzlar) ist die flegete Wetter niederschneit. Circa 150000 flegete Weine und 10000 flegete Holzstämme wurden dabei vernichtet. Die Maschinen dagegen konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf ungefähr 10 Millionen geschätzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Waldshut, 28. Okt. Die Konsum- und Produkt-Genossenschaft Waldshut erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umlauf von sechs Millionen. 3 Proz. Dividende kommen zur Verteilung. In Anbetracht der Geldentwertung wurde die Anteilsumme auf 30000 Mark erhöht.

Am Mittwoch, den 1. November (Herbstfesten), fällt die Abendausgabe aus. Die Mittagsausgabe erscheint um 12 Uhr. Wie bitten deshalb, Anzeigen längstens bis Mittwoch vor- mittag 10 Uhr anzugeben zu wollen.

Aus der Pfalz

4p. Kaiserslautern, 26. Okt. Für freiwillige Bereitstellung von Wohnungen gewährt die Stadtverwaltung Bedauern, wenn durch Veranlagung zweier Haushaltungen oder durch Wegzug Räume freigemacht werden. Im ersten Falle wurden bis 3000 Mark, im letzteren Falle bis 1000 Mark für jeden Wohnraum - Küche ausgenommen - bezahlt.

4p. Kaiserslautern, 27. Okt. Die Kartoffelverförmung der Bevölkerung ist auf das Schmerzlichste gefährdet. Die meisten Kartoffelböden infolge des enormen Arbeitermangels noch im Boden, bedroht durch den hereinbrechenden Winter, während auf der anderen Seite die Schächter nicht wissen, wie sie sich für den Winter eindecken sollen. Die am Mittwoch, 25. Oktober in Kaiserslautern tagende Arbeitgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, Zentralverband der Landarbeiter und Deutscher Landarbeiterverband, beschloß daher, in ihrem Bestreben, kein Mittel unversucht zu lassen, die Regierung der Pfalz zu ersuchen, die Fortschritte anzuzuwarten, auf Anforderung der Bauernschaft hin Maßnahmen zu treffen, auf Beförderung der Bauernschaft hin Maßnahmen zu treffen, auf Beförderung der Bauernschaft hin Maßnahmen zu treffen.

4p. Wormsheim, 27. Okt. Der Tanzklub, der in den letzten Wochen durch unerschöpfliche Signoren in verschiedenen Städten der Pfalz gezeigt wurde, hat in Wormsheim großen Schaden angerichtet, indem er nachts in die Bootshalle des Rudervereins 'Rheinhorn' einbrach und dort das Interieur eines wertvollen Rennbootes zerstörte, wodurch etwa 100 000 Mark Schaden entstand. Die Vereinsleitung machte sofort Schadloshaltung geltend.

Nachbargebiete

4p. Saalburg, 27. Okt. Es war vorauszu sehen, daß sich bei der Ueberleitung des gesamten Personen- und Gepäckverkehrs auf dem neuen Bahnhof Schwierigkeiten in der glatten Verkehrsabwicklung bemerkbar machen würden. Diese führten in den ersten beiden Tagen zu erheblichen Zugverzögerungen namentlich in den Hauptverkehrszeiten. Als Ursache hierfür man zeitweiliges Versagen eines statischen Stützwerks, vor allem aber die früher nicht fähig gemordene Konstruktionsweise des Stationsgebäudes. Als seiner Zeit der neue Karlsruher Bahnhof eröffnet wurde, war es ebenfalls zu großen Störungen im Durchgangsverkehr gekommen. In jenen Tagen der Bahnhofseröffnung herrschte zu allem Uebel noch unüberwindlicher Nebel, jedoch die Züge oft stundenlang nicht ein- und ausfahren konnten.

4p. Weinsheim, 27. Okt. Es hat sich herausgestellt, daß die in ihrer Wohnung tot aufgefunden 55jährige Bauernweib Frau Johanna Bäuerle von drei Tätern ermordet und beraubt worden ist. Die Täter erbeuteten u. a. etwa 20 000 Mark Bargeld sowie einige Schmuckgegenstände. Die Ermittlungen der württembergischen Polizei ergaben, daß einer der 15jährige Dienstknicht August Schwanke ist. Alle drei Täter sind noch flüchtig.

Serichtszeitung

Ein gefährliches Nachspiel zum Eisenbahnstreik

4p. Leipzig, 26. Okt. Das Landgericht Rannsdorf hat am 26. März den Arbeiter Ludwig Keller und drei weitere Angeklagte wegen Rottwang und wegen eines Versuchs gegen die Vernehmung des Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922 (gegen den Eisenbahnstreik) zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurteilt. Als in den ersten Tagen des Februar die Eisenbahn in den Streik getreten war, ermächtete sich der Industriearbeiterverband Rannsdorf, die mit der Bahn zur Arbeitsstelle zu fahren pflegt große Aufregung. Der Gewerkschaft der Eisenbahnen gelang es jedoch bald, die Arbeiterlosch auf ihre Seite zu bekommen. Als die technische Rothhilfe mit einem Sonderzuge eintraf, um den notwendigen Verkehr aufrecht zu erhalten, wurden sofort Stimmen gegen diese Handlungsweise laut. Während einer der Angeklagten auf die Maschine stieg, rief die umstehende Menge den technischen Rotbühlern zu: 'Der Zug bleibt hier, schmeißt sie runter, nehmt das Feuer heraus'. Nun folgte einer der Angeklagten zu dem Lokomotivführer: 'Ich würde die 30, wenn dann die Maschine nicht zurückgeführt wird, werde ich für nichts mehr.' Durch diese Drohung sah sich der Fahrer veranlaßt, dem Verlangen des Angeklagten Folge zu leisten. In dieser Handlungsweise hatte das Gericht den Todesstoß der erwähnten Vergehen erblickt. In der Revision, welche die Angeklagten gegen das Urteil beim Reichsgericht eingeleitet hatten, behaupteten sie, sie hätten nicht mehr bestraft werden, da die betreffende Verordnung des Reichspräsidenten bereits nach 8 Tagen wieder aufgehoben worden sei. Das Reichsgericht verworft jedoch das Rechtsmittel als unbegründet, da die Aufhebung der Verordnung nicht etwa wegen Änderung des rechtlichen Standpunktes, sondern aus rein tatsächlichen Gründen erfolgt sei, also als Zeitgesetz anzusehen sei, auf Grund dessen auch nach seiner Aufhebung noch Beurteilungen erfolgen können. (1 D 472/22)

Neues aus aller Welt

Die Verjüngungsaugenform. Mit der tödlichen Wut, die für die Verjüngung notwendigsten Stoffe in reichlicher Menge und zu billigen Preisen der nach Jugend besterigen Menschheit zur Verfügung zu stellen, beghbt sich ein hiesiger französischer Chemiker, Dr. Willert, nach Weiskirchen, Willert will dort eine große Fabrik einrichten, mit der ein Laboratorium in Verbindung stehen soll. Er hofft auf die Weise eine größere Anzahl der heute so schwer erhältlichen Schilpanzen zusammenzubringen und einen fröhlichen Nachwuchs anzuflehen. Dadurch werden diese Pflanzen für seine und anderer Chemiker wissenschaftliche Forschungen leichter zur Verfügung stehen, und man wird auch mehr Stoffe für die Verjüngungsaugen erhalten.

Der Diebstahl im Goethehaus. Neben den bereits gemeldeten Diebstahl im Goethehaus erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am Donnerstag nachmittags, als ein ziemlich harter Schneeeinbruch im Goethe-Nationalmuseum herrschte, erdrückte unbekanntes Diebe eine Glasvitrine in einem der Museumsräume des Goethehauses und stahln daraus verschiedene Goethequartale, so die Trauringe Goethes, ein Herren- und ein Damenring aus Gold, einen großen silbernen Ring mit goldener Platte, worauf sich ein Wappenstein mit einem Stein befindet, Goethes goldene Spindel mit weißem Ankerband, Schlüsselbund, Silberblatt mit römischen Zahlen, das in goldenem, abnehmbarem Ring liegt, weiter eine Schmuckkette mit smaragdähnlichem Stein, mit Gold ausgelegt, einen silbernen Reiterstiefel, einen stark vergoldet, in der Form eines hohen Gabelbeins. Von den Tälern fehlt jede Spur. Es sind nicht einmal Andeutungen über die Personen vorhanden, die zur fraglichen Zeit das Museum besuchte. Einige Personen wurden verhört, mußten aber wieder entlassen werden, da sich ein Zusammenhang mit dem Diebstahl nicht nachweisen ließ.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with 2 columns: Station, and 2 rows of data for October 1922. Includes stations like Seltzer, Selters, and others.

Mannheimer Wetterbericht v. 50. Okt. Morgens 7 Uhr: Thermometer: 7,1 Grad C. Thermometer: 2,3 Grad C. Richtige Temperatur nachts: 1,5 Grad C. Relative Temperatur gestern: 8,5 Grad C. Niederschlag: 5,4 Liter im Quadratmeter, regnerisch.

Handel und Industrie

Die Jagd auf das Betriebskapital

Von Dr. J. Weisbart, Syndikus d. Handelskammer zu Berlin\*.

Der Tiefstand unserer Mark und die damit verbundene Steigerung aller Preise hat die Regierung dazu veranlaßt, scharfe Maßnahmen gegen die Preistreiberei anzukündigen und zum Teil auch auszuführen. Es ist begreiflich, daß die Regierung den in der Versorgung mit ihrem Lebensbedarf gefährdeten Massen die aufreizende Erscheinung großer Preissprünge zu ersparen versucht. Es ist auch ebenso begreiflich, daß sie darin den Beifall der Massen findet und man müßte sich trotz der Härten, die darin für den Handelsstand liegen, damit abfinden, wenn es sich nur um das Schicksal der einzelnen Gewerbetreibenden handeln würde. Selbst der ganze Stand müßte Opfer bringen, wenn dies zum Wohle der Gesamtheit erforderlich und wünschenswert sein würde. Aber die Öffentlichkeit legt bei der Behandlung der Angelegenheit viel zu viel Gewicht auf die Interessen des Einzelnen und selbst auf die Interessen des Handelsstandes als solchen. Es steht viel mehr auf dem Spiel. Der Kampf gegen die sogenannte Preistreiberei muß mit Notwendigkeit dahin führen, daß die Gesamtheit geschädigt, daß der Gesamtheit des deutschen Volkes die zur Versorgung der Bevölkerung unentbehrlichen Betriebsmittel entzogen, durch die Verteilung des Kapitals an das Publikum in Atome zersplittert und zu einem nicht unerheblichen Teil ins Ausland verschleudert werden. Die Aufgabe des Handels besteht darin, für die Zeit, die ein Gut vom Beginn seiner Erzeugung bis zur verbrauchsmäßigen Vollendung benötigt, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Von dem Augenblick an, wo z. B. der Arbeiter auf der Baumwollfarm seine Arbeit beginnt bis zu dem Augenblick, wo das fertige Kleidungsstück angezogen wird, hat der Handel einzuspringen. Er hat das Geld, um bei dem Beispiel zu bleiben, für den Anbau und die Ernte der Baumwolle, für den Einkauf derselben, für die Lagerung, die Ausfuhr, die Verschiffung, die Einfuhr, die Verwaltung und den Vertrieb vorzustrücken. Zu dieser Aufgabe gehört ein gewisses Mindestkapital, das nicht etwa durch herabgesetzt werden kann, daß die Mark im Preise sinkt. Wer z. B. mit einem Kapital von 1 Million Mark die Versorgung der Bevölkerung mit 10 000 Anzügen von Beginn der Produktion bis zum Verbrauch im Jahre 1913 finanzieren konnte, kann heute mit dem gleichen Betrag vielleicht nur noch 1000 Anzüge heranschaffen. Wenn die Preistreiberei-Gesetzgebung nun verlangt, daß grundsätzlich nur die Herstellungskosten in Mark und nicht diejenigen Kosten verlangt werden dürfen, die für die Wiederbeschaffung erforderlich sind, so bedeutet das, daß die Betriebsmittel, die zur Versorgung der deutschen Bevölkerung im bisherigen Umfang erforderlich gewesen sind und auch erforderlich bleiben, an die Verbraucher in kleinsten Beträgen aufgeteilt und in Atome zersplittert werden, daß weiter in Zukunft die gleiche Menge von Waren von der deutschen Volkswirtschaft überhaupt nicht mehr oder nur durch ausländische Hilfe beschafft werden kann. Eine erhöhte Schulden- und Zinslast und damit eine Verschlechterung der Zahlungsbilanz ist die Folge.

Aber damit nicht genug. Die Verschleuderung des für die Güterversorgung erforderlichen Kapitals kommt jetzt einmal allein den Inländern zugute; es wird zum erheblichen Teile ins Ausland verschickt. Abgesehen davon, daß die Außenhandelskontrolle, die durch die Bedingungen für die Ausfuhrbewilligung ein solches Verschleudern hindern will, nicht in der Lage ist, dies in vollkommen ausreichender Weise zu tun, wird allein den Fremden im Deutschen Reich, die von der Preistreiberei trotz der ihnen gegenüber etwas veränderten Rechtslage genau denselben Nutzen haben, wie der Inländer, täglich der gesamte Lebensbedarf zum halben oder viertel Preise gewährt, den sie zu ihrer Erhaltung im eigenen Land bezahlen müssen. Rechnet man im Deutschen Reich mit einer ständigen Fremdenzahl von einer halben bis einer Million Personen, so kann man bei dem gegenwärtigen Stande der Valuta die Verschleuderung des deutschen Kapitals allein auf diesem Wege mit 100, vielleicht sogar 150 Milliarden ansetzen. Die Summe die infolge der Preistreibereigesetzgebung ins Ausland gehen würde, wenn auf dem bisherigen Wege fortgeschritten wird, würde dahin führen, daß uns selbst die Streichung aller äußeren Schulden nicht mehr von der passiven Zahlungsbilanz befreien wird.

Die Gesetzgebung hat aber noch weitere Wege beschritten, die das Betriebskapital vernichten müssen. Sie liegen in unserem Steuerrecht. An der letzten Tagung der Böcher-Revisoren hat bereits Senatpräsident Strutz auf diese Erscheinungen hingewiesen. Wer sein Lager der Menge nach vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 mit gleichem Bestand erhalten hat, hat eine Steuer zu bezahlen, die sich nach dem Unterschied der Erwerbskosten für den Bestand vom 1. Januar und vom 31. Dezember ergibt. Man kann annehmen, daß der Unterschied wohl in allen Geschäftszweigen bei einem ursprünglichen Bestand im Wert von 1 Million Mark am 1. Januar annähernd das Zehnfache betragen wird. Davon hat der Gewerbetreibende allein an Einkommensteuer etwa 5 Millionen Mark abzuführen. Das Kapital, das erforderlich ist, damit er wie bisher die Bevölkerung versorgt, hat sich daher um die Hälfte vermindert. Für die Gesamtheit der Steuerpflichtigen bedeutet das, daß die Hälfte aller Betriebskapitalien in den Etat des Reiches hineinfließt und entweder im Deutschen Reich verbraucht oder ins Ausland abgeliefert wird. Auch hier wird offenbar, daß wir zur Fortführung unseres wirtschaftlichen Lebens eines Tages in ganz außerordentlichem Maße auf das Kapital des Auslandes angewiesen sind, daß wir uns Ausland weiter verschuldet sein werden und daß sich unsere Zahlungsbilanz über das durch die Reparationen und die Kriegsfolgen gebotene Maß hinaus, weiter verschlechtern wird. Was die Preistreiberei-Gesetzgebung an Betriebskapital übrig gelassen hat, wird von der Steuergesetzgebung erfaßt und man kann recht wohl geradezu von einer Jagd auf das Betriebskapital sprechen, die von allen Seiten, von innen und außen, vom Publikum und vom Staat veranstaltet wird. Wenn sich die Gesetzgebung nicht dazu entschließt, die schüchternen Versuche, die sie im Einkommensteuergesetz § 50 a gemacht hat, um das Anlagekapital vor Verflechtung zu schützen und die sie im Vermögenszuwachssteuergesetz dazu veranlaßt hat, die Berücksichtigung der inneren Kaufkraft der Mark vorzuschreiben, wenn sie nicht diese schüchternen Versuche sowohl auf der Preistreiberei wie der gesamten Steuergesetzgebung zu einem geschlossenen System des Schutzes des gesamten Anlage- und Betriebskapitals ausbaut, so wird unsere Zahlungsbilanz unwiederbringlich in dauernde Passivität gedrängt und damit eine Besserung unserer Verhältnisse auf absehbare Zeit ausgeschlossen sein.

\* Aus dem zweiten Oktoberheft der bekannten volkstümlichen Rechtszeitschrift 'Gesetz und Recht' in Berlin-Lichterfelde.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 30. Oktober bis 5. November zum Preise von 13 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 6500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 30. Oktober bis auf weiteres zum 350fachen Betrage des Nennwertes.

Die ad. G.-V. der Leipziger Kreditbank beschloß Kapitalerhöhung um 21 auf 30 Mill. Mark durch Ausgabe von 21 000 Stück Stammaktien, die ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sind.

Niederrheinische Papier- und Pappen-Fabrik A.-G. in Neuh. Die Verwaltung schlägt für das erste Geschäftsjahr aus einem Reingewinn von 3 571 603 Mark die Verteilung von 30% Dividende vor und beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 auf 15 Mill. Mark.

Devisenmarkt

Tendenz: sehr fest. Mannheim, 30. Okt. (9.30 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 4150 (4025), Holland 1620 (1575), London 15 500 (14 000), Schweiz 752 (727), Paris 291 (285), Italien 1644 (1623).

New York, 28. Okt. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,0234 (0,0231) cents, was einem Kurs von 4210,53 Mark (3900 Mark) entspricht.

Table with exchange rates for Frankfurt, Belgien, Schwyz, England, Spanien, Italien, Deutschland.

Waren und Märkte

Geltende Kohlepreise. Nach der gemeldeten Kohlenpreiserhöhung stellen sich die Preise ab 1. November wie folgt: Rheinisch-westfälische Fettförderkohle 8114 Mark, Gasflammen-Förderkohle 3523 Mark, Mager-Nuß I 14180 Mark. Die Erhöhung um 2000 Mark für Fettförderkohle pro Tonne versteht sich, wie bereits betont, ausschließlich Kohlensteiner und Handelsnutzen; diese betragen weiter 49% des Erhöhungsbetrages, so daß sich die gesamte Steigerung auf 3000 Mark beläuft.

Erhöhte Sticksstoffpreise. Die mit Wirkung ab 1. November beschlossene Erhöhung der Kohlenpreise hat eine entsprechende Erhöhung der Sticksstoffpreise im Gefolge. Die neuen Preise für Sticksstoffdinger betragen für alle Abteilungen ab 1. November per kg Sticksstoff: in schwefelsauren Ammoniak nicht gedarrt und nicht gemahlen 477,60 Mark, gedarrt und gemahlen 483 Mark, in salzsauren Ammoniak 477,60 Mark, in Kaliammonsalpeter 477,60 Mark (daneben wird der Kalifachalt mit den für Kali in Chlorkalium für jeweilige Abladung geltenden Preisen in Rechnung gestellt), in Natronsalpeter 376,10 Mark, in Kalksalpeter 425 Mark.

Erhöhung der Benzol-Preise. Der Benzol-Verband G. m. b. H. Bochum hat mit Wirkung ab 28. Oktober die Kleinverkaufspreise ab Hauptverkaufsstelle wie folgt festgesetzt in Mark pro 1 kg: Tetralithenzol 320, Motorenbenzol 354, Lösungsbenzol 272, Schwerbenzol 180.

Der Holzstoffhöchstpreis ist mit Wirkung ab 15. Oktober auf 4500 Mark erhöht worden.

Neue Richtpreise in der Schokolade-Industrie. Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken G. m. b. H. (Ideca), Dresden, gibt bekannt, daß die Richtpreise für Kakao-Erzeugnisse (Ladungsverkaufspreise) vom 30. Oktober 1922 ab wie folgt geändert worden sind: Kakaoöl 1600-1800 per kg; Vanille-Schokolade, aus fester Masse, 40/60, in Blöcken 117-160 Mark per 100 g; Vanille-Schokolade, in Tafeln, 115-163 Mark per 100 g; feine Vanille-Schokolade, 50/50, 147-184 Mark per 100 g; Schmelz-Schokolade, 50/50, 153-170 Mark per 100 g; Schmelz-Schokolade, bitter, 60/40, 163-180 Mark per 100 g; Milch-Schokolade 163-180 Mark per 100 g; Nuß-Schokolade 163-180 Mark per 100 g; Milch-Nuß-Schokolade 163-180 Mark per 100 g; Krem-Schokolade 141-158 Mark per 100 g.

Amerikanischer Funkdienst

Table with telegraph rates for New York, Chicago, and other locations. Includes columns for 'New York, 28. Okt.', 'Chicago, 28. Okt.', and various rates.

Verleger: Trautner und Bräuer, Trautner & Co., Mannheimer General-Anzeiger. Druck: Druckerei 'Die führende Marke'.

Advertisement for 'DIE führende MARKE' featuring RÖDERTAL-Typenschnelldrucker, RÖDERTAL-Setzmaschine, PRINTATOR-Elkettendruckmaschine, and EFKA-Druckroller. Includes contact information for Mannheim, C 8, 11, Fernruf 3041.



# Im Haus der Stoffe! Kramp

## Angebot noch günstiger Stoffe:

**Schotten und Streifen**  
für Kleider und Kinderkleider.

Enorme Posten **Edelflanelle**  
für Blusen und Hauskleider, schön gemustert

Grosse Posten **Mantelstoffe**  
zum Ausschneiden, zum Einzelpreis ausgelegt

Enorme Mengen **Hemdenflanelle**  
karriert und gestreift

Für Geschenkwärme:

**Schönste Volles und Frottés**  
**Seiden-Wolltrikotts** in allen Farben.

**Fine Perkals u. Hemdenzephyre**  
**Schönste Velours de laine**  
leichte und schwere Qualitäten  
**Elegante Crepes, Biusenstreifen**  
**Sporiflanelle**

**Elegante Seidenstoffe**  
in Abendfarben für Tanzkleider.

**Wollfoulés, Crepes** in allen Farben  
**Ulster** für Herren und Damen

**Herrenstoffe** 130 breit, sehr günstig  
**Krawattenseide** in modernen Streifen

**Weißwaren:** Tausende Meter Hemdentuche  
Cremé, Biber, Hand- und Taschentücher, Servietten

**Die große Mode:**

Fellimitationen für Jacken:

Biber, Perslaner, Astrachan, Jilag.

Cheviots, marine, schwarz, Wasch-Samt für  
Hauskleider, in allen Farben.

**Crepes de chine** Georgettes, Lampenschirm-  
Seide, Seidenchachemires, Eolienés.



**National-Theater Mannheim.**  
Montag, den 30. Oktober 1922

In Miete B 11. Freie Volksbühne B 521-620 u.  
J 4151-4250. B. V. B. No. 3726-4125

### **Luise Millerin** (Kabale und Liebe)

Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Schiller.  
In Szene gesetzt von Hans Lotz.  
Präsident v. Wallyer... Hans Godeck  
Ferdinand, sein Sohn... Richard Eggerter  
Hofmarschall v. Kalb... Georg Köbler  
Lady Milford... Marie Andor  
Wurm, Hausbesitzer... Wilhelm Kolmar  
Miller, Städtemusikant... K. Neumann-Hoditz  
Dessen Frau... Julie Sanden  
Lodov. dessen Tochter... Ilse Lahn  
Sophie, Kammerjungfer... Gretel Mohr  
Ein Kammerdiener... Fritz Lahn  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Dienstag, den 31. Oktober 1922**

In Miete B 12. Freie Volksbühne F 621-2750 u.  
O 3031-2100. Bühnenvolkshand Nr. 1436-1635.  
**DER WALD**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten.**

**Dienstag, den 31. Oktober 1922**  
F. V. B. J. 4251-K 4650 u. L. 5101-5300.  
**Die Frau mit der Maske**  
Anfang 8 Uhr.

**Mannheimer Künstlertheater**  
Fernspr. 1624. Apollo. Fernspr. 1624.

**Monat November**  
abends 7 1/2 Uhr

**Ein Programm großer Sensationen**

**Vier Bentos — Ray & Ray**

**Robert Nonnenbruch**

**Die Einbrecher v. New-York**

**Gari Bernhard**

**Vier Florettis**

**Oh, diese Dienstboten!**  
Spis & Geo. S238

Vorverkauf ab heute täglich 10-1 u. 3-6 Uhr

**Theaterbüro Hoffmann, H 1, 1**

**Strauß E 1, 18 u. Rheinbrückenhaus.**

**MUSIK-DIREKTOR EUGEN EHRET**  
Akad. geb. Pädagoge, Lindenhof, Meckbachstr. 23

**Dienstag, 31. Oktober 1922, abends 8 Uhr**

**GRIEG-ABEND**

**EUGEN EHRET**

unter Mitwirkung von Karl Brodtkus (Violon).  
Sonaten F-dur u. C-moll, 20 Klavierstücke.  
Eigene Konzerte. • Zutritt nur mit Ausweis.

**Kammer-Lichtspiele**

Nur bis Donnerstag: Der reizende Pär  
**Die Tochter Napoleons**  
mit der beliebten Künstlerin  
**Lyn Mara u. Ludwig Hartau**  
**Hoheits-Reise-Abenteuer**  
entzückendes Lustspiel in 2 Akten  
**Badeleben auf Norderney.**  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen  
bis 6 Uhr halbe Preise. S260

Anfang 8 Uhr.

**Heute und morgen! 6 und 8 Uhr!**

Vorführung des großen medizinischen Films

**Die Geschlechtskrankheiten**

**und ihre Folgen** S273

mit fachärztlichem Vortrag!

**Schauburg**

**2000 Mark Belohnung**

demjenigen, der mir mein in der Nacht vom 20.  
auf 21. um 3 Uhr, aus dem Hause J 1, 11, von  
nachfolgend beschriebener Person geführtes Rad  
wiederbringt oder mir den Täter namhaft macht.  
Wann von ungefähr 30 Jahren, blaues Gesicht, trägt  
4-farbenes Lederkleid, blaues, molleses Schaf.  
J 1, 11, Rosenfelder. S281

**Union-Theater**

**Atlantide**

beginnt täglich um

**4, 6 u. 8 1/2 Uhr**

Kassenöffnung schon

um 3 Uhr. Die Vorstel-

lungen um 4 u. 6 Uhr

werden dringend em-

pfohlen, da die Abend-

vorstellung um 8 1/2

nicht genügend Platz-

gebot eintritt. S 85

**Brockhaus-**

Lexikon, neu, Jubil.-Aus-

gabe 1908, 17. Bd. gro-

ßes Schreibmaschinen- u. Ta-

schappens-Apparat, wert-

voller, 20 Bände, 23 1/2

Bände. S 291

**Pflegestelle**

für ein älteres Kind bei

guter Bezahlung gesucht.

Angebote unter U. Z. 100

an die Geschäftsstelle. S 241

**Miet-Gesuche**

**Möbl. Zimmer**

für jungen Mann sofort

gesucht

in besserer Familie mit

oder ohne Pension. S 273

Zürcher u. D. J. an

Hotel Sandberg.

Chempner, ruh. Wiener Kind,

möbl. od. leerer

**Zimmer**

Beaufsichtigung der Schul-

arbeiten für Kinder in

Frank u. Engl. kann über-

nommen werden. Ange-

bote unter W. H. 53 an

die Geschäftsstelle. S 217

Fräulein, verheiratet, sucht

**möbl. Zimmer**

in best. u. ruh. Lage, kann

geh. w. Angebote unter

W. B. 27 an die Geschäfts-

stelle. S 200

**Möbl. Zimmer**

von ruhigem, jung. Mann

in ruhiger Stellung ge-

**Offene Stellen**

Gelucht werden:

Bierbedienter für Sandstr. 101, led. Schweizer,  
Bierkellner, Maurer, Kaminmacher, Ofen-  
setzer, Handwerker (Dienstag), Maschinenformer,  
Schleifer, Fräser, Hobler, ältere ledig. Dreher, ältere  
Spengler, Kupfer-, Metall- u. Feinmechaniker, Schlosser  
auf Demago, Holzbildhauer, Holzdreher, Ger-  
bentier, Buchbinder für Buchbinderei und  
Papierdruckerei, Schneider für Großhänd-  
ler, Schuh- und Mantelherren.

Arbeitsamt, N 6, 3/4.

**Jüngerer**

**Kontorist**

mit guter Allgemeinbildung und buch-

halterischen Kenntnissen zum sofortigen

Eintritt gesucht. Angebote unter O. U.

145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9618

Ein Gebildeter in ruhiger Stadt Badens,

sucht gemachten

**Korrespondenten**

der im Sportwesen Erfahrungen besitzt und

in allen Büroarbeiten bewandert ist. Selbst-

geschriebener literarischer Beleglauf mit Tel.

u. Gehaltsanpr. erforderlich unter M. M. 2491

an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9618

**Schreibgehilfe**

bis 20 Jahre alt, mit guter Handschrift, fleißig

Stenograph und Buchhalter, zum bald-

möglich. Eintritt gesucht. S 254

**Ludwigshafener Walzmühle.**

Tüchtiger arbeitserfahrener

**Buchhalter**

mit guter Allgemeinbildung, völlig erfahren

in der amerikanischen Buchführung, Steno-

graphie und Rechenmaschinen zum Eintritt

per 1. Januar 1923 von Mannheim. Rob-

ertabellern gesucht. S 281/79

Angebote mit Zeugnisabschriften unter

V. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9618

**Werks-Eisengroßhandlung**

s. f. sofort oder bald kaufm. gebild.

erfahrenen S 982

**Lagerverwalter**

in reif. Alter. — Angebote unter P.

Q. 166 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt suchen wir

einen jüngeren

**Kontoristen.**

Erforderlich ist gediegene kaufmännische

Beherrschung und Kenntnis der Buchhalter-

Stenographie.

Kaufmännische Angebote mit Zeugnisab-

schriften sind zu richten an

**Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft**

Mannheim-Käfertal.

**Gesucht**

zum möglichst alsbaldigen Eintritt, gewandter und

selbständiger

**Former**

für Goldschmied. Angebote unter P. R. 167 an

die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. S 292

**Tüchtige**

**Stenotypistin**

(keine Anfängerin) gesucht. Bewerbungen

unter P. S. 168 an die Geschäftsstelle. 9693

**Fräulein oder**

**Schwester**

in ärztlichen Betrieb gef.

**Dr. Stoffel**

Freiburg, Käfertalstr. 3.

**Alleinmädchen**

zu 2 älteren Deuten ge-

sucht D 6, 7, 8 II S 281

**Mädchen**

tagelöhner zu 1 Stunde und

etwas Mithilfe im Haus-

halt sofort gesucht. S 275

Johann Rahn, S 4, 12

**Alleinmädchen**

zu 3 Deut. gef. S 293

Regel, Werderstr. 23.

Belust. sofort oder

später eine S 333

**Tüchtige Köchin**

mit guten Zeugnissen in

Wittenshaushalt bei sehr

hoh. Lohn. Frau Ritter-

gutsherrlicher Residenz,

Schloßberg 10a.

**Junge Köchin**

sofort geucht. S 282

B 2, 4.

**Stellen-Gesuche**

**Aufseher**

Bauverwalter, Registrator, Bürobeamter oder

ähnl. Stellen sucht gebieter Kräfte (sehr

Wachmeister) 33 Jahre alt, langjährige Tätigkeit

des erlernten Berufes. Befindet sich in

noch in ungehindeter Stellung in Zeugnis-

besitz. Angebote unter O. V. 140 an die Geschäfts-

stelle erbeten. S 437

**Lohnbuchhalter**

mit besten Erfolgen in groß-

Wirtschaftsbetrieb tätig ge-

wesen, sucht Stellung.

Angebote unter W. G. 32

an die Geschäftsstelle. S 2116

**Kontoristin**

per 1. November in Blau-

schmied, heute ledig. S 288

Angebote unter V. E. 3

an die Geschäftsstelle.

**Verkäufe**

Das Buch ist **Wilhelm II.** Ereignisse und Ge-

eingetroffen: 1870—1913

Preis: Jetzt noch in Heftlein 500.—, in Ganzleinen 800.— Mk. B 7022

Stein's Buchhandlung, Mannheim, Friedrichsplatz 19

**Rüft-Fräulein**

gel. hoh. Gehalt, jedoch

fl. Position erforderlich

Min. Alter 30 Jahre.

Bewerbungen mit Zeugn-

issen unter V. Z. 25 an

die Geschäftsstelle ds. Bl. 9618

**Mädchen**

für Küche u. Haushalt, sowie

aus gut. Familie für Kind

und Wäsche im Haushalt

bei hohem Gehalt gesucht.

Belagerer Rosenfelder

J 1, 11. S 292

**Tüchtiges**

**Alleinmädchen**

zum sofortigen Eintritt

ge sucht. Gute Verpflegung

guter Lohn, gute Be-

handlung zugesichert. Zu-

senden S 355

**Rheinstraße 15, 1. Etage**

Zu Interimem Ehepaar

sucht zum 1. November

ein gut empfohl. S 7009

**Alleinmädchen**

bei hohem Lohn gesucht.

Werderstr. 9, 3 Tr.

**Heirat**

Bestmütter, adelnst.

Anfangs 30er Jahre, ev.

mit hohem Einkommen,

freier Wohnung, sehr u.

Brand 2 Zim u. Küche u.

Garten möchte mit

Berlin kennen lernen

jedoch bald Heirat

wünscht 25-30 Jahre,

weiche gut behaltene

faun. Witwe u. 1 Kind

nicht ausgegl. Gross

Kustner und Wähe

erlaubt. S 292

Gott. Zwickler, wohn-

haftig mit Kind, unter